

## Das Konzentrationslager Neuengamme und seine Außenlager

Ende 1938 errichtete die SS in einer stillgelegten Ziegelei in Hamburg-Neuengamme ein Außenlager des KZ Sachsenhausen, das im Frühsommer 1940 verstärkt und dann als eigenständiges KZ direkt der Inspektion der Konzentrationslager unterstellt wurde.

Im Verlauf des Krieges deportierten die Gestapo und der Sicherheitsdienst der SS zehntausende Menschen aus allen besetzten Ländern Europas als KZ-Häftlinge nach Neuengamme. Gründe für die Einweisung waren zumeist ihr Widerstand gegen die deutsche Besatzungsherrschaft, Auflehnung gegen Zwangsarbeit oder rassistisch motivierte Verfolgung.

Insgesamt wurden im Konzentrationslager Neuengamme nach gegenwärtigen Erkenntnissen über 80 000 Männer und mehr als 13 000 Frauen mit einer Häftlingsnummer registriert; weitere 5 900 Menschen wurden in den Lagerbüchern gar nicht oder gesondert erfasst.



Im KZ Neuengamme und in den über 85 Außenlagern, die ab 1942 – und vor allem 1944 – für Bauvorhaben und bei Rüstungsfirmen in ganz Norddeutschland entstanden, mussten die Häftlinge Schwerstarbeiten für die Kriegswirtschaft leisten.

Das Rüstungsministerium und die Industrie forderten verstärkt den Einsatz von KZ-Häftlingen als Arbeitskräfte. Daraufhin entstanden in der Nähe von Produktionsstätten und Baustellen zahlreiche Außenlager, die meisten im letzten Kriegsjahr.

Bis 1945 existierten in Norddeutschland 87 Außenlager des KZ Neuengamme, davon in Schleswig Holstein die folgenden Lager:

Husum-Schwesing	26. September - 29. Dezember 1944
Kaltenkirchen	August 1944 - 17. April 1945
Kiel	Juli - September 1944
Ladelund	1. November-16. Dezember 1944
Lütjenburg-Hohwacht	Dezember 1944 – 19. April 1945
Neustadt in Holstein	Dezember 1944 – 1. Mai 1945
Wedel (Frauenlager)	13. – 27. September 1944
Wedel (Männerlager)	17. Oktober - 20. November 1944

Im März 1945 waren im Stammlager Neuengamme noch 13 000 Männer inhaftiert.

Zur gleichen Zeit mussten ca. 28 000 Männer und über 12 000 Frauen in den Außenlagern für Wirtschaft, Wehrmacht, Staat und SS arbeiten.

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen waren mörderisch.

Insgesamt kamen mindestens 42 900 Menschen im Stammlager Neuengamme, in den Außenlagern oder im Zuge der Lagerräumungen ums Leben. Zusätzlich sind mehrere tausend Häftlinge nach ihrem Abtransport aus dem KZ Neuengamme in anderen Konzentrationslagern oder nach Kriegsende an den Folgen der KZ-Haft gestorben.

Noch kurz vor Kriegsende starben über 16 000 Häftlinge auf Todesmärschen und -transporten, in Sterbelagern und bei dem Bombardement von KZ-Schiffen.

Vermutlich mehr als die Hälfte der 100 400 Häftlinge des Konzentrationslagers Neuengamme haben die nationalsozialistische Verfolgung nicht überlebt.